



Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Rat der Stadt Rheine
Silke Friedrich
Auf dem Thie 13
48431 Rheine
silke.friedrich@posteo.de

An den
Bürgermeister der Stadt Rheine
Herrn Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Rheine, den 16.12.2020

Kommunales Klimaanpassungskonzept als Entscheidungskriterium für stadtplanerische Projekte – Baustein Gesundheitsprävention bei Hitzeereignissen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,

die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Rheine beantragt

1. die Erstellung einer Stadtklimaanalyse und Klimafunktionskarte nach VDI 3787, Bl.1¹,
2. die Anpassung des Masterplan Grün an die Anforderungen zum Erhalt eines erträglichen Stadtklimas und
3. die Neubewertung aller in Planung befindlicher Projekte, im Hinblick auf die Berücksichtigung der Klimafolgenprävention zum Schutz der Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger.

Ziel einer Stadtklimaanalyse ist die Identifizierung von potentiellen Wärmeinseln, der Bewertung relevanter, zu erhaltender Grünflächen zur Kühlung des Stadtgebietes bei Hitzeereignissen und der zur Belüftung der Innenstadt ebenfalls erforderlichen Kaltluftschneisen/Luftleitbahnen.

¹ <https://www.vdi.de/richtlinien/details/vdi-3787-blatt-1-umweltmeteorologie-klima-und-lufthygienekarten-fuer-staedte-und-regionen>

Begründung

Die Klimafunktionskarte nach VDI 3787, Bl.1 enthält eine Darstellung der Flächen, die an den klimatischen Funktionen in der Stadt beteiligt sind und hilft die richtigen Maßnahmen zu identifizieren, der Überwärmung von Quartieren bei Hitzeereignissen vorzubeugen.

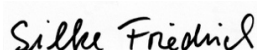
Damit generieren wir die Grundlage zur Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in räumlichen Planungen, bei Änderungen des Flächennutzungsplanes und Aufstellung von Bebauungsplänen. Um sachgerechte Entscheidungen in stadtplanerischen Prozessen treffen zu können, die auch in Zukunft tragfähig sind, gilt es einerseits das regionale Umfeld in seinen Wirkungen auf das Stadtklima zu verstehen und andererseits die Bebauung/Gebäude so auszurichten, dass sie kühlende Luftströme nicht behindert.

Mit dem Antrag orientieren wir uns an den Empfehlungen des Deutschen Städtetages, zusammen gefasst im *Maßnahmen- und Forderungskatalog zur Anpassung an den Klimawandel in den Städten*².

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) formuliert: „Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist es wichtig, Städte an die zukünftig zu erwartenden klimatischen Bedingungen anzupassen, negative Auswirkungen abzumildern und die Vulnerabilität der Städte insgesamt zu verringern. Ein Teilziel ist dabei Städte auf häufiger auftretende und intensivere Hitzesituationen vorzubereiten.“³ Für uns GRÜNE ist der **Baustein Gesundheitsprävention bei Hitzeereignissen** auch in der Stadtplanung ein wesentliches Thema: Wohnungsnah müssen ausreichende Grünflächen gesichert bzw. entwickelt werden sowohl für kühle Aufenthaltsorte als auch zur Kühlung der umliegenden Gebäude. Vor allem durch ihr Vegetationsvolumen – Schatten und Verdunstung – haben sie als Klimakomfortzonen lokale Klimarelevanz.

Hintergrund

Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts ist die Zahl von Todesfällen aufgrund von Herzkrankheiten während der Hitzewellen deutlich angestiegen. Besonders betroffen sind Säuglinge, Kleinkinder und ältere Menschen. Das Bundesgesundheitsministerium rechnet bis zum Ende des Jahrhunderts mit einer um den Faktor 3 bis 5 erhöhten Todesrate durch Hitzewellen.



Silke Friedrich
Fraktionssprecherin

² <https://www.staedtetag.de/publikationen/weitere-publikationen/klimafolgenanpassung-staedte-2019>

³ <https://www.lanuv.nrw.de/klima/klimaanpassung-in-nrw/planung-von-anpassungsmassnahmen/>